

Magusa, 25. Juli (Privattelegramm des „N. Wiener Abendblatts“.) Die türkische Bevölkerung der Sacko-Ebene überfiel trotz ihrer Unterwerfung unter den Fürsten von Montenegro am 14. d. M. am 21. eine montenegrinische Proviantkolonne, wobei zwei Montenegriner und 6 Türken fielen. Infolge dessen schickten am 22. d. zwei zur Observirung Sacko's hinterlassene Bataillone unter Bogdan Simonic und Lazar Socica, sechs türkische Ortshaften ein: Lipnit, Muli, Sapovac, Stoca, Cernica, Kljuc.

Belgrad, 25. Juli. (Privattelegramm des „N. Wiener Abendblatts“.) Die Armee Tschernajeff's hat auf serbischem Territorium feste Positionen inne. Ein Theil der Armee ist nach Zajcar dirigirt worden, wo eine Entscheidungsschlacht erwartet wird. Tschernajeff soll heute dahin abgereist sein. — Ministerpräsident Stefftscha Michajlovics ist vom Hauptquartier zurückgekehrt. Alle Nachrichten über Proviantmangel bei der Armee sind erfunden. Es sind Vorräthe für zwei bis drei Monate aufgehäuft worden. Der Kriegsminister hat jetzt auch so viele Hinterlader bekommen, daß er die Bewaffnung aller Aufgebote mit diesem Gewehre anordnen konnte.

Konstantinopel, 25. Juli. Der amerikanische Consul ist in einer Spezial-Mission nach Bulgarien abgegangen. — Die Subskription zu Gunsten der kaiserlichen Armee hat bereits die Höhe von 48,000 Pfund Sterling (über 960,000 Mark) erreicht. Buda-Pest, 26. Juli. (Telegr. der „N. Freien Pr.“) Der Berichterstatter des Nemzeti Hirlap (Geordneter Marcus) meldet, die Nummern jener Kanonen, welche Osman Pascha den Serben abgenommen hat, wären folgende: 75, 28, 73, 130 und 124. Außerdem wurden auf dem Schlachtfelde russische Offiziersmägen gefunden. Dasselbe Blatt berichtet, Mehemed Ali habe Jach's Corps vollständig geschlagen.

Buda-Pest, 26. Juli. Aus Belgrad wird gemeldet: Die türkischen Truppen sind über den Timol und die Morava in Serbien eingedrungen. Alimpiet ziehe sich über die Drina zurück, wo sich auch bereits drei serbische Orte in türkischen Händen befinden sollen. Nikits's Stellung sei unhaltbar. Milan kehre nach Suprija zurück. Tschernajeff übernahm den Oberbefehl über die gesammte serbische Armee. Die Offensive seitens der Serben hat aufgehört und die Vertheidigung des eigenen Landes begonnen. — „Hon“ replicirt auf die Bemerkungen der „Presse“ bezüglich der Bildung einer ungarischen Legion in Konstantinopel: „Es sei sein Wunsch, daß 100,000 Ungarn in der Türkei die Waffen zur Vertheidigung des zweiten Vaterlandes ergreifen mögen. Wenn nicht wir, so sollen diese gut machen, was abschätlich oder unabsichtlich gegen unsere Interessen an der Türkei bald durch Abschließung Klets, bald dadurch gesündigt worden sei, daß wir andere Orte für die Insurrection offen ließen.“ „Naplo“ richtet an das Cabinet Trojiska folgende Frage: „Hat die ungarische Regierung Kenntniß davon, daß die Monarchie die Neutralität aufgegeben und mit bewaffneter Macht interveniren will? Wenn ja, dann hat die Regierung dieser Politik zugestimmt; woher nimmt selbe aber die Kosten dieses Krieges und beabsichtigt sie nicht, den Reichstag zur Votirung der Kosten einzuberufen?“

Bukarest, 27. Juli. Die Kammer zog eine Handels- und Schifffahrts-Convention mit Rußland in Erwägung.

Konstantinopel, 27. Juli. Es wird bestätigt, daß die Regierung die Emittirung von Papiergeld beschloß. Zwei Millionen Pfund werden circuliren, eine Million bleibt für den Staatschatz reservirt. Das Papiergeld hat Zwangskurs und wird an allen Staatsklassen angenommen, mit Ausnahme der Zoll- und Telegraphenlasten. Die früher abgeschlossenen Geschäfte werden mit harter Münze abgewickelt. — Die Pforte entsendet Rabet Bey als Commissar nach Creta, um die Beschwerden der Cretenser zu untersuchen.

Konstantinopel, 27. Juli. Offiziell. Die bei Nevefinje geschlagenen Montenegriner waren 7000 Mann stark, ihr Verlust ist zehnfach größer als der türkische. — Aus Konobazar wird unterm 24. Juli gemeldet: Die Serben beschossen ein Blockhaus bei Nieniza, die Türken brachten die Serben in Unordnung und verfolgten sie bis zur Grenze. (N. B. Z.)

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 27. Juli. Der Viktualienhändler Gottlieb

Späth, Bablingerstraße 11, welcher den an der neu zu erbauenden katholischen Kirche beschäftigten Arbeitern das Bier lieferte, wollte gestern Nachmittag nach der Vesperzeit seine Flaschen selbst holen und stieg zu diesem Zwecke auf eines im Innern der Kirche angebrachten Gerüste, fiel aber durch einen unglücklichen Zufall, den die schwebende Untersuchung aufklären wird, herunter und verletzte sich derart, daß er kurze Zeit nachher in seiner Wohnung, wohin er gebracht wurde, seinen Geist aufgab. Der Verstorbene ist 29 Jahre alt und hinterläßt eine Wittve mit einem Kinde.

Waiblingen, 24. Juli. Heute hat, wie die „C. Z.“ schreibt, eine erste Probefahrt auf der Strecke Waiblingen-Winnenden stattgefunden, wobei unter der Leitung des Herrn Oberbaurath v. Abel und des Vorstandes des technischen Bureaus, sowie der betreffenden Bautechniker die beiden eisernen Brücken bei der Station Winnenden der üblichen Belastung unterworfen wurden, welche ein sehr günstiges Resultat ergab. Der Empfang der ersten Lokomotive in Winnenden von Seiten der sehr zahlreich vertretenen Bevölkerung war ein sehr herzlicher und enthusiastischer. Die Prüfungskommission nahm nach vollbrachter Arbeit ein Mahl ein in der Krone zu Winnenden.

Weinsheim, An der Kammerze des Karl Volk, Schreinermeister, sind seit dem 24. Juli gefärbte Trauben zu treffen.

München, 25. Juli. In Holzäpfelingen in Niederbayern ereignete sich in der letzten Zeit ein Vorfalle, der einen traurigen Beweis von der Verwilderung der dortigen Landbevölkerung gibt. Die Sonntagschüler kamen nämlich jeder mit der ortsüblichen Waffe, dem langen im Griffe feststehenden Messer versehen in die Schule. Als ihnen der Lehrer A. Thürriegel dieselben abnehmen wollte, wurde er von seinen sauberen Zöglingen angefallen und durch Messerstiche so zugerichtet, daß ihm die Gedärme aus dem Leibe hingen und er bereits seinen Verletzungen erliegen sein soll.

München, 26. Juli. In der vergangenen Woche ist der Pfarrer Karl Scherrbauer von Sauerlach (Oberbayern) und der Benediktiner-Pater Bernhard Gilch vom Kloster Schäftlarn, welchen eine Untersuchung wegen Vergehen wider die Sittlichkeit drohte, flüchtig gegangen. Die Polizei-Direktion München ermittelte die Flüchtigen jedoch und ließ den Pfarrer Scherrbauer im hiesigen Kapuziner-Kloster und den Pater Gilch bei einer Leichenfrau verhaften. Letzterer trug bereits weltliche Kleidung und hatte seinen Habit im Koffer verborgen. Beide Herren sind im Gefängniß an der Badstraße internirt.

Hamburg, 24. Juli. Das Feuer, welches gestern Abend die Centralhalle zerstört hat, ist durch eine Gardine, welche bei lebenden Bildern verwendet wurde und beim Aufziehen durch Luftzug einer Gasflamme zu nahe gekommen war, entstanden. Von dem brennenden Vorhange theilte sich das Feuer rasch den übrigen Bühnenrequisiten mit und verbreitete sich von dort so schnell, daß schon nach einer Viertelstunde das ganze Gebäude in Flammen stand. Die in der Nähe der Bühne stehende Gasuhr wurde durch die Glut abgeschmolzen, so daß das in der Leitung befindliche Gas frei ausströmen konnte und die Glut vermehrte, eine eigentümliche Gaseplosion hat nicht Statt gefunden. Das Leitungsröhr wurde außerhalb des Gebäudes abgehauen und verstopft. Den umsichtigen und energischen Anstrengungen der anwesenden Beamten und des Dienstpersonals gelang es unter dem bei Ausbruch des Brandes zur Stelle befindlichen zahlreichen Publikum die Ordnung derart aufrecht zu erhalten, daß sämmtliche Personen durch die allerdings reichlich vorhandenen Thüren und Ausgänge glücklich das Freie gemannen und kein ernstlicher Unfall zu beklagen ist. Einige Damen des Balletpersonals sollen allerdings leichtere Brandwunden davongetragen haben. Menschenleben sind nicht zu beklagen. In dem bis auf den letzten Platz ausverkauften, nahe an der Brandstätte liegenden Circus wurde die Vorstellung durch das Feuer nicht unterbrochen und ruhig zu Ende geführt, da die an den Eingängen postirten Beamten kluger Weise Niemanden in den Circus hineinließen, somit das Publikum in Unkenntniß und vor der Gefahr einer plötzlichen Panik verschont blieb. (H. B. Z.)

Paris, 25. Juli. Der ehemalige Gouverneur von Salomnik ist, wie die „Agence Havas“ erfährt, nünmehr zu einjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt worden.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk viertelj. 1 M. 15 S.

Trägerlohn viertelj. 9 S. Insektionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 90.

Dienstag den 1. August

1876.

Bekanntmachungen.

Der Bienenbote.

ein Monatsblatt für Bienenzucht in Württemberg, wird künftig auf Rechnung des landwirthschaftl. Bezirks-Vereins bezogen werden. Diejenigen Mitglieder des landwirth. Vereins, welche das erwähnte Blatt zum Lesen zu erhalten wünschen, bitte ich um entsprechende Mittheilung. Schorndorf, 31. Juli 1876.

Oberamtmann Baum.

An die Gemeinderäthe.

Betreffend die Einleitung zu der Jahresrechnung der Gebäude und zu der auf 1. Januar des nächsten Jahres zu vollziehenden jährlichen Aenderungen der Feuerversicherungsbücher.

Unter Hinweisung auf Art. 12 des Gesetzes vom 14. März 1853 und auf Ziff. 9 Abf. 1-5 des Normal-Erlasses vom 16. März 1853 (Klump's Handausgabe S. 15 Ziff. 4 lit. a) werden die Ortsvorsteher beauftragt, die Schätzung derjenigen Neubauten und Aenderungen, welche an Fabriken und werthvollen Gebäuden seit der letzten Schätzung eingetreten sind, dadurch einzuleiten, daß die Beteiligten zur unverweiltten Anmeldung angefordert werden, hierauf die auf Fabriken und ähnliche Gebäude bezüglichen Einträge des Feuerversicherungsbuchs durchgesehen und die hienach sich ergebenden Aenderungs-Anträge (Gebäude oder Zubehörenden) unter Angabe des muthmaßlichen Werths einzeln zu bezeichnen sind.

Insichtlich der sonstigen Gebäude hat der Gemeinderath, zu Anfang Oktobers unter Zuziehung der Ortsfeuerschau das Feuerversicherungsbuch von Nummer zu Nummer zu durchgehen und die Versicherungsanschlüge, insbesondere in der Richtung genau zu prüfen, ob die Gebäude und ihre Zubehörenden keine Werthverminderung erlitten haben und deßhalb in dem Feuerversicherungs-Anschlag zu ändern seien.

Zugleich sind die Gebäudebesitzer zur Anmeldung der im Laufe des Jahres an ihren Gebäuden vorgekommenen Aenderungen öffentlich aufzufordern und es ist spätestens bis zum 15. Oktober d. J. dem Oberamt anzuzeigen, ob und wie viele Gebäude einer neuen oder veränderten Schätzung oder Klasseneintheilung zu unterwerfen seien.

Diese Berichte sind von den Gemeinderäthen mit dem Anfügen zu beurkunden, daß die jährliche Prüfung der Feuerversicherungs-Anschläge unter Zuziehung der Ortsfeuerschau stattgefunden habe. Den 31. Juli 1876.

R. Oberamt. Baum.

Revier Abelberg. Reis- & Stockholz-Verkauf.

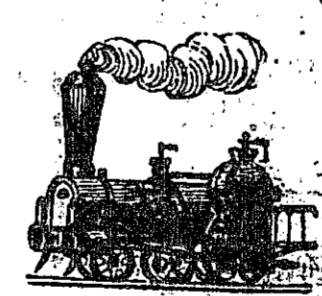
Freitag den 4. August d. J. aus Salatrieb 200 Wellen birkenes Reis auf Hausen, 4 Boote birkenes Stumpen; aus Langengehrenstraße 1500 Wellen meist buchenes Reis auf Hausen; aus Scherthaus 120 Wellen dito. 2 Uhr Rothekrenz, 1/3 Uhr oben Langengehrenstraße, 1/5 Uhr Eichgärten.

Revier Welzheim. Weg-Verbot.

Wegen des Wegbaus im Staatswald Farnhalbe kann bis auf Weiteres die Abfuhr von Holz aus diesem, sowie aus dem Staatswald Bronngehren nicht stattfinden.

Saber auf dem Stüde verkauft Gottlieb Schneider.

Bau-Akkord.



Die Arbeiten zu einer baulichen Veränderung im Verm.-Geb. in Gmünd sollen im Akkord vergeben werden und wird be- tragen:

Maurer- u. Steinhauerarbeit	191 M.
Zimmerarbeit	164 M.
Cypherarbeit	112 M.
Schreinerarbeit	555 M.
Schlosserarbeit	176 M.
Anstricharbeit	115 M.
Tapezierarbeit	243 M.

Voranschlag und Bedingnißheft sind bei dem Bahnmeister in Gmünd aufgelegt und wird derselbe an Ort und Stelle die nöthigen Erläuterungen geben.

Akkordblustige wollen ihre Offerte bis Mittwoch den 9. August bei der unterzeichneten Stelle einreichen. Die Auswahl unter den Offerenten

wird ausdrücklich vorbehalten. Schorndorf, den 28. Juli 1876. R. E. Betriebsbauamt. Wundt.

Schafwaide-Verpachtung.

An Dienstag den 8. August d. J. Vormittags 10 Uhr.

wird die hiesige Herbstwaide, welche mit 150 Stück und die Winterwaide von Martini bis 1. Januar mit 400 Stück befahren werden darf, verpachtet.

Die Liebhaber hiezu sind mit amtlich beglaubigten Vermögens-Zeugnissen versehen auf das Rathhaus eingeladen. Den 31. Juli 1876.

Schultheißenamt. Seifelbrecht.

Schorndorf. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Donnerstag den 3. August Morgens 9 Uhr in der Krone zu Baiereck aus dem Spitalwaid Fliegenhof und Söhlin: 4 Hagbuchen, 1 Erle, 1 Nadelholzstamm, 4 Aspen, 1 Erle, 38 Nm. buch. Scheiter und Prügel, 15 Nm. gemischte, 1 Birle, 2 erlene, 1 asene, 1 Nadelholzprügel, 1557 buch, gemischte und erl. Wellen.

Hospitalspflege. Laur.

Pläberhäusen. Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige als sehr gesund und nahrhaft bekannte Winterwaide, die von Martini bis 1 März mit 400 Schafen befahren werden darf, wird am Freitag den 25. August d. J. Mittags 12 Uhr auf hiesigem Rathhause verpachtet. Den 29. Juli 1876.

Schultheißenamt Stigel.

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinderath jagd Hühnerwaid wird wiederholt u. zwar auf 3 Jahre verpachtet auf dem Rathhause in Hühnerwaid am Donnerstag den 3. August d. J. Mittags 12 Uhr. Viehhaber sind eingeladen.

Gemeinderath.

HANDELS-VEREIN.

Heute Dienstag Abend 6 Uhr Stern-garten.

Schorndorf. Unterzeichnete verkauft aus freier Hand die obere Hälfte von seinem Hause am Hauptstrasse gelegen und kommt solches am Montag den 7. August auf dem hiesigen Rathhause in Auction, es kann auch unter der Hand ein Kauf abgeschlossen werden. Jung Friedrich Brügel, Bäder.

Schorndorf. Der Haberertrag

von dem Stücke der verstorbenen Zimmerer Wittwe im Hegnau, wird Donnerstag den 3. August Vormittags 8 Uhr auf dem Platz verkauft.

Die Wormser Akademie für Landwirthe, Bierbrauer & Müller

1860 gegründet, zur Ausbildung von Oekonomisten, Braumeistern und Oermüllern bestimmt, beginnt das nächste Wintersemester am 1. November. — Programm und Auskunft durch Die Direction Dr. Schneider.

Präparate v. Apoth. J. Schrader Feuerbach-Stuttgart.

Das vorzüglichste und erprobteste aller Magen-Mittel.

das selbst in ganz hartnäckigen und verzweifeltsten Fällen von Magenleiden jeder Art, Appetitlosigkeit, Nervenleiden, Schindeln und allgemeinem Uebelbefinden etc. ganz vorzüglichste Dienste und sicherste Hilfe leistet, ist die von Apoth. Schrader in Feuerbach-Stuttgart allein acht bereitete Weiße Lebensessenz.

Dieselbe wird allen Magenleiden als vorzügliches diätetisches Heilmittel auf's Wärmste empfohlen. Flasche 1 Mark.

Für kleine zahrende Kinder, bei denen der Durchbruch der Zähne oft krankhafte Störungen und Zahnkämpfe hervorruft, werden als vorzüglichstes Erleichterungs- und Vorbeugungsmittel die Schrader'schen electromotorischen Zahnhalsbänder.

pr. Stück 1 Mark, allen sorgsamamen Patienten bestens empfohlen.

Schraders Hühneraugenmittel. Das Vorzüglichste zur schnellen, schmerzlosen und gänzlichen Entfernung der Hühneraugen. Schachtel 35 Pf.

Robert's Streupulver zum Einstreuen wunder Kinder das hilfreichste und heilsamste Mittel. Schachtel 35 Pf. Alle diese Artikel sind stets vorräthig in beiden Schorndorfer Apotheken.

Wohnungs-Veränderung.

Ich mache einem verehrlichen Publikum die Anzeige, daß ich meine seitiger Wohnung bei Hrn. Buchbinder Steiger verlassen habe und nun in meinem von Frau Kerler erkauften Hause gegenüber der Grafenfelder wohne und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten. Meinhold Ruck, Kochmacher.

Schorndorf. Den Dinkel-Ertrag

von 1/2 Morgen Acker verkauft im Auftrag Freitag den 4. August Morgens 8 Uhr. Zusammenkunft beim Unholdenbaum. Ludwig Müller.

Den Haberertrag

von 2 1/2 Viertel auf der Erle verkauft Carl Reng bei der Kirche. Haber von einem Stücke im Ackerbach hat zu verkaufen Fr. Spidel.

Schorndorf. Diejenigen welche sich für die hiesige Lateinschule interessieren, sind zu einer Besprechung auf dem Rathhause Mittwöch Nachmittags 5 Uhr freundlich eingeladen.

1000 Mark

hat im Auftrag auszuleihen C. Stenkel, Dreher.

Blaue Prunzel, weiße Bisquit & Rosenkartoffeln sind fortwährend zu haben bei Ries, Schuhmacher.

Mein Commissions-Bureau habe ich von heute an nach Waiblingen verlegt. A. Dieterle.

Einem Cremitageofen

3 1/2 hat zu verkaufen Ries, Schuhmacher.

Zimmergesellen

Es werden 2 tüchtige Zimmerer gesucht. Zimmerstr. Herrmann.

Dienstmädchen

Ein geordnetes und fleißiges Dienstmädchen wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Von Wem? sagt die Redaktion.

Ein Zimmer ist sogleich zu vermieten. Bei Wem? sagt die Redaktion.

Ein Dienstmädchen wird gesucht. Von Wem? sagt die Redaktion.

Telegramme.

Wien, 28. Juli. Es geht uns auf außerordentlichem Wege die Nachricht zu, daß die griechische Regierung eine Note an die Großmächte vorbereitet, worin auf die große Aufregung, welche sich der griechischen Nation seit dem Ausbruche des türkisch-serbischen Krieges bemächtigt hat, hingewiesen und zugleich der Befürchtung Ausdruck gegeben wird, daß es der königlichen Regierung unmöglich sein werde, der nationalen Strömung auf die Länge Widerstand zu leisten. Das Volk sei unsofern erregt, als sehr schlimme Nachrichten aus den Grenzprovinzen einlaufen. In Thessalien und Epirus herrschen desperante Zustände. Die dort von der türkischen Regierung angeordneten Dschibozuks verüben unerhörte Gräueltaten. In Janina, Prevesa und Arta sei bereits vielfach Blut geflossen, die Hilfswaise an das freie Hellas werden immer mächtiger und drängender, alle Parteien im Lande verlangen ein aktives Einschreiten. Griechenlands, welches unter diesen Verhältnissen auch kaum den Ereignissen fernbleiben und trotz des guten Willens der königlichen Regierung die Neutralität kaum aufrecht erhalten könnte.

Paraschik, 27. Juli. (Privattelegramm des „N. Wiener Abendblatt.“) Leschianin meldet von der Timok-Armee: Am 26. d. M. hat eine Abtheilung der türkischen Armee, 5000 Mann stark, versucht, auf dem serbischen linken Flügel gegen Lapaz und Brzognaci den Timok zu überschreiten. Der Artilleriekampf begann Mittags, und endete um 4 1/2 Uhr Nachmittags. Die Infanterie empfing die Türken mit heftigen Gewehrsalven und wies ihren Veruch mit Verlusten ab. Heute begab sich Fürst Milan mit voller Suite zur Befestigung der Truppen. Er ist vorläufig zur Morava-Armee abgereist.

Belgrad, 27. Juli. (Privattelegramm des „N. Wiener Abendblatt.“) Wiewohl die Türken mit über 40.000 Mann Infanterie, zahlreicher Reiterei und starker Artillerie den Timok zu forciren suchten, wurden sie doch mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Die Lage der Armee ist auf allen Punkten eine günstige. Die Bevölkerung ist in gehobener Stimmung.

Belgrad, 28. Juli. Die Ibar-Armee, die in den letzten Tage große Vortheile errungen hat, soll unter dem Kommando des Obersten Escholtz Antica nach Nitrovița marschiren, um die Verbindung Bosniens mit Rumelien zu unterbrechen. Derwisch Pascha, der total geschlagen wurde, verlegte sein Hauptquartier von Novi-Bazar nach Siemica.

Nisch, 26. Juli. Aufgegeben 5 Uhr 8 Minuten Abends, eingetroffen am 28. um 4 Uhr 50 Minuten Morgens. (Telegr. der „N. Freien Pr.“) Der Oberst Mustapha griff die serbischen Befestigungen bei Jankowa-Kliffura mit 12 Compagnien und 3000 Dschibozuks an. Die Serben wurden geschlagen und zogen sich mit großen Verlusten zurück. Die türkischen Truppen eroberten drei Redouten und hatten nur einen Verlust von 44 Todten und 61 Verwundeten. Oberst Mustapha wurde zum General befördert.

Settine, 27. Juli, 7 Uhr 50 Min. Abends. Bei Podgoriza und Skutari wurden über 15,000 Mann konzentirt. Darunter sind allein bei 8000 Reguläre. Am Montag mit Tagesanbruch wurde diese Macht unter Hamdi Pascha in drei Korps, die ausgezeichnet mit Artillerie versehen waren, getheilt und gegen die Montenegriner dirigirt. Hamdi, der persönlich kommandirte, ließ die Berggorzen von drei Seiten, angreifen, von Medun, Podgoriza und Kuca aus. Die Montenegriner theilten ihre kaum aus 7000 Mann bestehende Macht auch in drei Korps, die Bozo Petrovics, Bojmoba Marko Miljanowoj und der Kriegsmminister Blamenac befehligten. Die Berggorzen schlugen den Angriff zurück und gingen gegen Mittag zur Offensive über. Sie verfolgten, nachdem ihre beiden Flügel ausgerollt, die Türken bis Podgoriza. Eine Masse Verwundeter fiel in die montenegrinische Hand. Hausen todter Türken lagen auf dem Kampfplatze.

Wien, 25. Juli. Die Vermuthung, daß die Verlaubung des Generals Ignatieff nicht als ein friebfertiger Schritt Rußlands zu deuten sei, gewinnt immer mehr Berechtigung. Bereits liegt die Meldung vor, daß der General nicht nach Konstantinopel zurückkehren werde. Im Zusammenhange damit betrachtet man hier die Aussichten, daß der Krieg sich lokalistren lassen werde, als schwinde, zumal von russischer Seite Rumänien und Griechenland immer offener zum Kriege gehezt werden. Zum Ueberflus

Schorndorf. Tages-Begebenheiten.

In der am 25. Juli auf dem Rathhause abgehaltenen General-Versammlung der Aktiengesellschaft für Anschaffung von Fäkalbänger wurde vom geschäftsführenden Vorstand,

H. Kettner, ein Vortrag über die Lage der Gesellschaft und über die Ausdehnung ihrer Geschäfte gehalten, der den Anwesenden ein deutliches Bild von der Geschäftsführung im Allgemeinen wie im Einzelnen gab. Wir entnehmen aus dem Vorgetragenen Einiges, was von allgemeinem Interesse ist, und in weiteren Kreisen aufklärend und anregend wirken dürfte.

Es sind für 4 Fässer, 2 Wagen, 1 Gummischlauch und Anderes M. 584. 79, für Gerichts-Sportel, Correspondenz etc. M. 58. 53. ausgegeben worden, was mit einem Cassenbestand von M. 55. 96. pro. 30. Juni eine Ausgabe von M. 699. 28. 28. Geschäftsgewinn gegenübersteht. Dieser resultirt aus dem Verkauf von 23 Waggons mit 159 1/2 Faß, für welche à M. 5. pr. F. M. 798. 50. eingenommen wurde gegen M. 630. 22. Anschaffungs- und M. 69. Verlaubungskosten. Von den 23 Waggons wurden 19 an 10 Abnehmer Waggonweise verkauft, 4 gingen Faßweise an 13 Empfänger.

Es muß im Allgemeinen anerkannt werden, daß in 4 Monaten eine Einfuhr von 23 W., welche nach dem Urtheil der besten Autoritäten 184 Wagen Dung à 25 Ctr. gleichkommen, und beiläufig die Hälfte von dem Kosten, was für diese bezahlt werden mußte, als ein günstiger Erfolg zu betrachten ist. Daß die hiedurch gebotenen Vortheile vorzugsweise den besser bemittelten Güterbesitzern zu Gute kommen, von weniger bemittelten aber bedeutend weniger benützt werden, liegt im oft berührten Mangel einer Sammelgrube. Bestellt Jemand einen Waggon, so wird derselbe in der Regel in 3-4 Tagen am Platz — so viele Zeit braucht die Bestellung per Post in Stuttgart die Anordnung dort zur Füllung und Absendung hieher und die Rückantwort. — Bestellt aber Jemand ein Faß, so muß er eben warten, bis 6 weitere verlangt werden, um 1 Waggon kommen lassen zu können, da hier zwar mehrere Fässer, aber nicht genug Wagen vorhanden sind, um unverkaufte Fässer auf spätere Nachfrage stehen lassen zu können, abgesehen davon, daß es hiezwi auch eines passenden Platzes bedürfte.

Die Ueberzeugung ist eine ganz allgemeine, daß aus einer Sammelgrube, an welcher zu bestimmten Zeiten in gewöhnlichen Güllensässern gefaßt werden könnte, eine dreifach höhere Menge bezogen würde, angesichts des fortschreitenden Vieh- und damit verbundenen Düngermangels und des billigen Preises des in seinen Wirkungen ganz außerordentlichen Stoffes, den uns Stuttgart zuführt. Eine durch H. Kettner aufgestellte genaue Berechnung, gegründet auf die Annahme, daß die Gemeinde aus den fl. 1800. Laubstreuenschaßbigung ein unverzinsliches und in 15 Jahren mit 5% amortisirbares Kapital zur Herstellung eines Sammelteiches verwenden oder der Gesellschaft zur Verfügung stellen, ergibt, daß bei einem Durchgang von 70 Waggons durch das Reservoir der Eimer ins eigene Faß des Abnehmers auf M. 1. 52. zu stehen kommt. Dieser Preis, noch um einen kleinen Aufschlag für Verwaltungsaufwand erhöht, läßt den betreffenden Dünger immer noch als den weitaus billigsten erscheinen, den es überhaupt gibt. Auf der Westseite Stuttgarts wird, wie man hört, bereits mit Herstellung von Sammelteichen vorgegangen (bei Kornthal) und die Gefahr liegt nahe, daß die Schwierigkeit, einzelne Waggons zu erhalten, in Bälde bedeutend wächst. Dem Vortragen wurde der Dank der Versammlung in welcher 14 Aktien vertreten waren, zu Theil.

Wittweil, 26. Juli. Gestern Abend zog ein sehr schweres Gewitter über unsere Gegend. Auf dem eine starke Stunde entfernend desselben die Ehefrau des Pächters St. unter die Hausdähre, um einem Dienboten etwas zuzurufen, — da traf ein mächtiger Blitzstrahl, ohne jedoch zu zünden, das Gebäude und tödtete sofort die Frau, während ihre ebenfalls niedergeworfene und betäubte Tochter sich wieder erholt, und keinen Schaden nahm. Die unglückliche Mutter wird Morgen dahier beerdigt.

Wien, 25. Juli. Die Vermuthung, daß die Verlaubung des Generals Ignatieff nicht als ein friebfertiger Schritt Rußlands zu deuten sei, gewinnt immer mehr Berechtigung. Bereits liegt die Meldung vor, daß der General nicht nach Konstantinopel zurückkehren werde. Im Zusammenhange damit betrachtet man hier die Aussichten, daß der Krieg sich lokalistren lassen werde, als schwinde, zumal von russischer Seite Rumänien und Griechenland immer offener zum Kriege gehezt werden. Zum Ueberflus

entstehen für Oesterreich noch Verlegenheiten aus der Thatsache, daß sich in Konstantinopel eine ungarische Freiwilligen-Region gebildet hat. Damit hieraus kein Mißverständnis erwache, hat man sowohl der Pforte vertraulich gerathen, diese Freiwilligen-dienste abzulehnen, als in Petersburg die Bildung der Legion vollständig besavouirt. (N. C.)

Wien, 27. Juli. In finanziellen Kreisen ist die Nachricht verbreitet, England habe der Pforte eine Mill. Pfd. Sterling vorgeschossen. — Aus Petersburg berichtet man uns, daß in Süd-Rußland Freiwilligenlegionen zur Unterstützung Serbiens und Montenegros angeworben werden. Man behauptet, daß man diese Legionen auf die Stärke von 50,000 Mann bringen will. (N. Wiener Abendbl.)

Wien, 27. Juli. (Privatdepesche der „Allg. Zig.“) Die Pforte hat sich bereit erklärt, Friedenswünsche jederzeit anzuhören, doch sei es ihr unmöglich, sich dadurch in ihrer militärischen Aktion aufhalten zu lassen. — Die Pforte hat die vollständige Räumung Kleß verfügt. — Wie der „N. Freien Pr.“ aus Konstantinopel gemeldet wird, ist die Gesundheit des Sultans Murad V. in rascher Abnahme begriffen. — In Prag wurden Versammlungen, die zur Berathung über Unterstützung der Serben beabsichtigt waren, verboten.

Wien, 28. Juli. Der „Neuen Freien Presse“ wird von verlässiger Seite gemeldet: Sultan Murad ist schwer krank. Seine Krankheit ist die Ursache, daß bisher die Investitur unterblieben ist und die fremden Gesandten nicht empfangen wurden. Es scheint gewiß, daß in Folge der nahegerückten Todesgefahr Murad's die türkische Regierung die Nothwendigkeit eines eventuellen demnächstigen Thronwechsels ins Auge fassen müsse.

Belgrad, 25. Juli. Hier werden täglich entscheidende Kämpfe am Timok erwartet. Es ist zwar bekannt, daß Osman Pascha, der früher nur über 18 Bataillone Infanterie verfügte, in den letzten Tagen bedeutende Verstärkungen erhalten hat. Er verfügt jetzt über 32 Bataillone Infanterie (das Bataillon zu 700 Mann), 11 Labors Reifis, 3 Regimenter Cavallerie und 8 Batterien zu 6 Geschützen. Diese Macht ist imposant genug, um Etwas ausrichten zu können. Allein auch unsere Armee ist nicht mehr das, was sie war. Früher bestand dieselbe aus 1 Division Infanterie, 1 Regimente Cavallerie und 4 Batterien. Nun aber besteht auch sie aus 3 Divisionen Infanterie, 3 Regimentern Cavallerie und 8 Batterien zu 6 Geschützen. Am Timok werden die größten Anstrengungen gemacht, um die Straße Sajtichar-Belgrad den Türken zu verlegen. Gelingt es Tschernajeff, Osman Pascha in den Winkel zwischen dem Timok und der Donau zu drängen, dann müßte Abdul Kerim Pascha den Gedanken an eine Offensive in der Richtung auf Krjazevac und Deligrad fallen lassen. Entgegengesetzten Falles aber würde Belgrad ernstlich bedroht sein.

Belgrad, 26. Juli. (Privattelegramm des „N. Wiener Tagblatt.“) Laut Privatnachrichten wird schon seit 2 Tagen bei Zajcar furchtbar gekämpft. Tschernajeff soll in Person kommandiren. Abdul Kerim Pascha ist im Lager Osman Pascha's. Er brachte 20,000 Mann mit. Die Türken entwickelten große Tapferkeit, erneuern stets die Angriffe, werden aber immer aufs Neue zurückgeschlagen. Der Kampf soll noch immer fort dauern.

Belgrad, 27. Juli, Abends. (Privat-Depesche der „N. Bürger-Zeitung“, via Wien-München.) Die Türken versuchten heute in fünfständigem Kampfe vergeblich den Uebergang über den Timok (beim serbischen linken Flügel) gegenüber Lapanjabad und dem Dorfe Braschogretitz (?) zu erzwingen; die Serben verhinderten aber die Annäherung an den Fluß. — Die serbische Jbararmee kommandirt nun statt Gzolac Antic, welcher den Derwisch Pascha, der dem hart bedrängten türkischen Städten Senika mit regulären Arnanen zu Hilfe eilte, vollständig schlug und in die Flucht jagte.

Konstantinopel, 21. Juli. Der glänzende Erfolg, welchen Osman und Fazly Pascha über die serbische Timok-Armee am 18. Juli davongetragen, ist außer allem Zweifel. Die Serben unter Leschjanin waren mindestens 20,000 Mann stark. Das türkische Korps war ihnen numerisch etwas überlegen. Die Hauptsache jedoch bleibt die Geschicklichkeit der strategischen Dispositionen, welche Osman Pascha bei diesem Anlasse dem gleichfalls nicht ungeschickt operirenden Leschjanin gegenüber an den Tag legte.

Der Erfolg des Tages markirte sich durch den Rückzug der Serben auf das von ihnen stark besetzte Sajtichar, wobei sie von Fazly Pascha eine ziemlich heftige Verfolgung erlitten. Osman, welcher mit seinen ermüdeten Truppen sich nach Widdin zurückzog, brachte fünf erbeutete serbische Kanonen und Kriegsmaterial nach Hause. Im Ganzen war dies die erste bedeutende Schlacht seit Ausbruch des Krieges, da sich beiderseitig zusammengewürmelt über 40,000 Mann im Kampfe befanden. Hier wurde die Siegesnachricht mit unbeschreiblichem Jubel aufgenommen. Von der Armee von Nisch ist seit den letzten Nachrichten über die Vertreibung der Serben von N-Palanka und Babina Glava keine weitere Meldung eingelangt.

Konstantinopel, 26. Juli, Nachts. Es herrscht große Aufregung in Folge des verschlimmerten Gesundheitszustandes des Sultans, der das Aergste befürchten läßt. Schon binnen wenigen Tagen dürfte der Thronwechsel vor sich gehen. Murad V. soll sich, im Bewußtsein seines halbblöde bevorstehenden Endes, schon bereit erklärt haben, zu Gunsten seines jüngeren Bruders Abdul Hamid abzudanken, doch dürfte des Letzteren Thronbesteigung erst zu gleicher Zeit mit der Nachricht vom Ableben Murad's V. gemeldet werden.

Sara, 27. Juli. (Besondere Quelle.) Am 24. d. M. wurden die mit den Montenegrinern verbündeten Ruccianer von 1500 Türken an drei Punkten angegriffen. Die Montenegrinern, hievon avisiert, drängten nach mehrständigem Gefechte die Türken zurück und verfolgten sie bis vor Podgoritza. Die Verluste der Türken sind bedeutend, die Montenegrinern hatten 45 Tode und Verwundete.

Selma, 27. Juli. (Telegr. der „N. Freien Presse.“) Heute Nacht wurde in Belgrad eine Proclamation des Fürsten Peter Karageorgievich angeschlagen, worin derselbe dem serbischen Volke erklärt, er komme nicht als Fürst, sondern als Patriot, weil Milan beseitigt werden müsse. Es herrschen Verrath im Felde und Intriguen in der Regierung, und bedürfe es der Tapferkeit der Väter und der Karageorgievichs, um das Vaterland zu retten. Die Proclamation wurde von der Belgrader Polizei in früher Morgenstunde von den Straßenecken beseitigt.

Waratschin, 26. Juli. Fürst Milan reist morgen früh 7 Uhr zur Besichtigung der Armee nach Deligrad. — Vorgestern haben die Türken in starken Kolonnen eine Abtheilung der serbischen Armee, welche von Jankova, Klisura und dem Kruchevazer Bezirk aus auf türkischem Gebiete steht, attackirt; die Utake wurde abgewiesen und die Serben verblieben in den früheren Positionen. — Am selben Tage attackirte Pach die Türken bei Slavica. Die beiderseitige Artillerie eröffnete das Gefecht. Die türkische Batterie wurden demontirt und der rechte türkische Flügel geschlagen, wobei eine kleine Redoute und eine Kula genommen wurden.

Settinsze, 27. Juli. (Privattelegr. des „N. Wiener Abendblatt.“) Von Podporitza aus griffen Montags zehntausend Nizams, fünftausend Baschi-Bozuks in drei Kolonnen die Montenegrinern und die Ruccis an, und zwar über Doljany, Medun und Fundine. Die Montenegrinern und Rucci standen wohlbehalten und in besten Stellungen; den rechten Flügel von Doljany kommandirte Bozo Petrovic, den linken Flügel bis Fundine Mla Plamenac, das Centrum bei Medun Marko Milanow. Die Schlacht währte den ganzen Tag bis Nachts, die Türken wurden unter riesigen Verlusten auf der ganzen Linie geschlagen und bis Podgoritza verfolgt, die Montenegrinern und die Rucci haben relativ geringfügige Verluste aufzuweisen.

Southampton, 26. Juli. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd Oder, Capt. C. Leist, welches am 15. Juli von Newyork abgegangen war, ist gestern 10 Uhr Abends wohlbehalten hier angekommen und hat nach Landung der für Southampton bestimmten Passagiere, Post und Ladung 12 Uhr Nachts die Reise nach Bremen fortgesetzt. Die Oder überbringt 295 Passagiere und volle Ladung.

Baltimore, 28. Juli. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Norddeutschen Lloyd Braunschweig, Capt. C. Umbüsch, welches am 12. Juli von Bremen und am 15. Juli von Southampton abgegangen war, ist gestern wohlbehalten hier angekommen.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Seite ober
berem Raum 10 S.

Nr 91.

Donnerstag den 3. August

1876.

Bekanntmachungen.

9 Nr 98 Met. Gras-, Baum- und Gemüsgarten vor dem obern Thor auf dem Graben, neben Uhrmacher Müller und Maler Steeger zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 1. August 1876.
Stadtschultheißenamt.
Frasch.

Vormittags 11 Uhr bei dem Gemeinderath einreichen. Unbekannte haben sich durch Vorlegung eines amtlich beglaubigten Zeugnisses über Präbilität und Vermögen auszuweisen. Die Nachbedingungen können bei unterzeichneter Stelle eingesehen werden.
Den 3. August 1876.
2^e Stadtpflege.

N i e n b a c h h o f,
Gemeindebezirks Mühlhausen.

Fahrniß-Versteigerung.

Georg Rommel, Bauer's Eheleute vom Nienbachhof bringen am
Freitag den 4. d. Mts.
von Nachmittags 1/2 1 Uhr an in ihrer Behausung im Aufstreich zum Verkauf:



Rüchengefähr,
Fah- u. Band-
geschirr, aller-
lei Hausrath,
Fuhrgefähr,
worunter 2
Wägen, 1 Pflug, 2 Eggen, 1 Walze,
1 Wende, 1 Holschleitten, Viehge-
schirr, ferner 1 Paar Oßsen, 1 träg-
tische Kuh, 1 Kalb, 1 Fink und
verschiedene Vorräthe, namentlich ca.
50 Centner Heu, etwas Brennholz,
1 Partie Wagnerholz, 1 Rostpresse
samt Trog und Stein und 1 Web-
stuhl sammt Zugehör.
Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Mühlhausen, den 1. August 1876.
Schultheiß Sigel.

Für Andreas Nuber, Schneider, 75 Jahre alt, wird ein **Rothhaus** gesucht.
Armenpflege.
Lanz.



O.-V.
Samstag den 5. August
Nachmittags 3 Uhr
in der Krone in Geradstetten.

Schorndorf.
Filial-Verein.
Nächsten Samstag
Nachm. 3 Uhr.
Schulm. Mater.

Revier Adelberg. Holz-Verkauf.

Montag den 7. August
aus Raufwiesle, Thannbach, Kreuzhaden, Sulztrieble, Lachenau, Steinbruchlinge und Scaubobel: Nm. 2 eigene Scheiter,
10 dto. Prügel, 41 buchene dto., 111 birchene, 6 erlene, 11 aspene, 40 Nadelholz-Scheiter und Prügel, 107 Ausschuß, 30 eigene, 4390 buchene Wellen. Um 9 Uhr am rothen Kreuz.

Revier Welzheim. Stockholz-Verkauf.

Dienstag den 8. August
aus den Staatswäldungen Hansdobel, oberes Burgholz, mittlere Gläserwand, Höfnerschlag, Schulzenhau, Sommerain, vordere Drehlade, Fahrnhalle, Hofstraße, vordere und hintere Geisgurgel, Geiselsberg, Glaslinge zu 200 Nmtr. geschägtes Stockholz im Boden.
Um 8 Uhr im Hansdobel.
Um 9 Uhr bei der Saatschule im Höfnerschlag.
Um 10 Uhr in der Geisgurgel am Obersteinberger Heuweg.

Revier Geradstetten. Baumstüben-Verkauf.

Freitag den 4. l. Mts.
aus Sad und Abelsanne ca. 800 Stück fichtene und forchene, sowie der Abfall davon. Um 5 Uhr Abends beim Königsstein.
R. Revieramt.

Schorndorf. Liegenschafts-Verkauf.

Friederike Junk, ledig v. hier, bringt
Montag den 7. August
Nachmittags 2 Uhr
auf dem hiesigen Rathhaus
die Hälfte an einem Stockigten Wohnhaus in der untern Hezelgasse Nr. 221,
sowie

Schorndorf. Güter-Verkauf.

Die Erben der verstorbenen Jakob Friedrich Beil, Zinngießers Wittwe dahier, verkaufen am
Montag den 7. August
Nachmittags 2 Uhr
im Wege des öffentlichen Aufstreichs folgende Grundstücke
20 Nr 27 Met. Acker in der obern Straße, sammt Ertrag,
3 Nr 51 Met. Land und
37 Nr 49 Met. Wiese im Siechenfeld an der Straße nach Hebsack, sammt dem Guts-Ertrag.
14 Nr 61 Met. Wiesen in den Erlenswiesen.
22 Nr 94 Met. Baumgut im Rappeneß.
Hiezu werden Kaufsliebhaber auf das Rathhaus eingeladen.
Den 1. August 1876.
Stadtschultheißenamt.
Frasch.

Schorndorf. 2000 Mark hat auszuleihen die Stadtpflege.

Schorndorf. Die hiesige Winterschafwaide,

welche von Martini bis 1. März mit 1200 Stück befahren werden kann, wird im Submissionswege vergeben und wollen die Liebhaber ihre Offerte bis
Montag den 14. August